

Positionspapier 1/2019

der Technologieplattform Smart Grids Austria

Notwendige Aufstockung der Fördermittel für die Energieforschung

Im Zuge der Umsetzung der Klima- und Energiestrategie **#mission2030** müssen erhebliche Anstrengungen getätigt werden, um die dort dargestellten Ziele auch tatsächlich zu erreichen. Dabei können zielgerichtete Forschung und damit verbundene Innovationen einen großen Beitrag leisten.

Durch den Beitritt zur **Mission Innovation** verpflichtete sich Österreich eine Verdopplung der Ausgaben für F&E im Bereich Energie innerhalb der nächsten fünf Jahre zu tätigen, das aktuelle Jahresprogramm 2019 des Klima- und Energiefonds zeigt aber genau die gegenteilige Tendenz.

Öffentliche Förderung von Technologieforschungs- und Entwicklungsvorhaben hat eine zentrale Anreizwirkung. Sie erlaubt, ergebnisoffene Forschungsvorhaben überhaupt durchzuführen, vergrößert die Reichweite von Projekten, erlaubt eine tiefere und damit nachhaltigere Behandlung der Forschungsfragen und sorgt gleichzeitig für Wissensaustausch zwischen österreichischen Unternehmen. Dabei gelten in Österreich strenge Auflagen zur Verwendung der Mittel, was eine zielgerichtete Verwendung sicherstellt, und zusätzlich stehen im Vergleich zum Horizon 2020 Programm der Europäischen Union stehen sogar geringere Förderraten für Großunternehmen zur Verfügung, insbesondere bei anwendungsnahen Themen.

Die Umsetzung der in der Klima und Energiestrategie beschlossenen FTI Leuchttürme 9 und 10 ist unabdingbar, um österreichische Energietechnologien weiterhin erfolgreich am internationalen Markt platzieren zu können, sowie lokale Wertschöpfung bei der Umsetzung der Energiewende sicherzustellen.

Die Technologieplattform Smart Grids Austria stellt bezüglich der Energieforschung fest:

- 1. In Konsequenz zum Beitritt zu Mission Innovation muss das Budget des Energieforschungsprogramms im Klimafonds zumindest zum bisherigen Volumen aufgestockt werden.** Eine Diskontinuität im Themenfeld „Smart Grids & Speichertechnologien“ wird dazu führen, dass Österreich seinen Anschluss an internationale Entwicklungen im Forschungssektor verliert und bisher österreichische F&E-Kapazitäten im Energiebereich in andere europäische Länder abwandern. Besonders kritisch ist dies in den aktuell sehr dynamischen Themen wie Speicher, Leistungselektronik und Gleichstromsysteme.
- 2. Die Initiative Vorzeigeregion Energie hat das Ziel, die Umsetzung von F&E Entwicklungen zu unterstützen. Damit übernimmt dieses Programm eine Schlüsselfunktion bei der praktischen Realisierung von innovativen Technologien, wie sie auch von der Technologieplattform Smart Grids Austria in der Technologieroadmap Smart Grids Austria vorgezeichnet wurde. Die Initiative Vorzeigeregion Energie stellt jedoch keinen Ersatz von Mitteln für F&E-Aktivitäten in der Energieforschung dar, da es sich um eine starke Fokussierung von Mitteln für einen eingeschränkten Themenbereich, Stakeholderkreis und Technologiereifegrad handelt.**
- 3. Es ist zu prüfen, ob im Sinne einer Intensivierung der Digitalisierung insbesondere im Bereich der Energieinfrastruktur und der Sektorkopplung auch ungenutzte Mittel der Breitbandinitiative für die Digitalisierung in der Energieforschung gewidmet werden können.**

Status heute: Österreich ist bisher international im Spitzenfeld der Energieforschung

Die österreichische Energieforschung hat international einen hohen Stellenwert erlangt und ist auch in vielen europäischen Projekten vertreten. Das hohe Potential an Forschung und Innovation in Österreich äußerte sich in der bisherigen hohen Überzeichnung (aktuell bis zu 6 fach) in der Energieforschung. Zusätzlich zu Fördergeldern wird von der heimischen Industrie für F&E das Mehrfache an Investitionen getätigt, die direkt den Wirtschaftsstandort Österreich stärken. Abgelehnte Forschungsanträge verhindern damit auch das große Potential an zukünftiger Innovation aus Österreich, da viele Projekte ohne Förderung nicht umgesetzt werden können.

Mission Innovation Austria

Die Teilnahme Österreichs am internationalen Programm „Mission Innovation“ hat das Ziel, Innovationen aus Österreich für Maßnahmen gegen den Klimawandel zu nutzen. Österreich sagte durch den Beitritt eine Verdopplung der Energie-F&E Ausgaben innerhalb der nächsten fünf Jahre zu. Gerade das österreichische Engagement bei der *Innovation Challenge 1 Smart Grids* steht daher in genauem Gegensatz dazu, dass für das Energieforschungsprogramm weniger Mittel zu Verfügung gestellt werden. In der Konsequenz des Beitritts sollte eigentlich das Budget der Energieforschung zum bisherigen Volumen aufgestockt werden.

Vorzeigeregion Energie ein Schritt zur Umsetzung von Innovationen, jedoch kein Ersatz für F&E

Die Technologieplattform Smart Grids Austria begrüßt prinzipiell die FTI-Initiative Vorzeigeregion Energie des Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit). Dieses Programm wird als nächster wichtiger Schritt zur Implementierung von innovativen Smart Grids gesehen und hat das Potential Österreich als Innovationsstandort und Leitmarkt zu positionieren.

Durch die Umsetzung der Initiative Vorzeigeregion Energie wird jedoch im Jahresprogramm 2019 das Energieforschungsprogramm massiv gekürzt. Die Darstellung dass mehrere Programme Forschung enthalten kann den Mangel an F&E-Budget nicht kompensieren. Die Initiative Vorzeigeregion Energie sollte die Umsetzung von F&E Entwicklungen ermöglichen jedoch nicht den praktisch völligen Ersatz von Mitteln für F&E Aktivitäten in der Energieforschung darstellen.

Österreichische FTI-Schwerpunktsetzung und Mission #2030

In der österreichischen FTI-Schwerpunktsetzung ist das Thema Energiesysteme und –Netze das Themenfeld 1, was sich auch in der Mission #2030 als Leuchtturm 9: ENERGIEFORSCHUNGSINITIATIVE 1 – BAUSTEINE FÜR DIE ENERGIESYSTEME DER ZUKUNFT widerspiegelt. Darin wird das Energieforschungsprogramm für den Zeitraum 2018-2023 als Instrument genannt. Wenn in dieser Zeit keine Fördermittel zur Verfügung stehen, besteht die Gefahr, dass die entsprechenden Ziele nicht erreicht werden können.

Österreich setzt den Schwerpunkt im Bereich „Digitalisierung“. Die Digitalisierung angewandt im Energiesystem bietet große Chancen für Österreich CO₂ einzusparen, Technologien für den Weltmarkt entwickeln und durch die folgende Einsparung fossiler Energieträger auch Kosten für Österreich zu reduzieren. Es sollte geprüft werden, ob unter dem Titel Digitalisierung auch ungenutzte Mittel der Breitbandinitiative für die Digitalisierung in der Energieforschung gewidmet werden können.

Kontaktdaten

Dr. Angela Berger, Geschäftsführerin
1060 Wien, Mariahilfer Straße 37-39
E: angela.berger@smartgrids.at